

# Rasseportrait Maine Coon

[www.cooncaracha.de](http://www.cooncaracha.de)

Sie ist imposant, sanft, schön und erfreut sich immenser Beliebtheit – die Maine Coon stürmt die Herzen vieler Katzenliebhaber. In diesem Portrait möchten wir Ihnen diese besondere Rasse vorstellen: Was macht sie aus, wo kommt sie her...

Von Lisa Gomez Ringe

## Schönheit und Größe

Man sagt der erste Eindruck zählt – den sanften Riesen schlägt durch ihre äußere Erscheinung fast immer Bewunderung entgegen.

Das schwere, glänzende und wasserabweisende Fell ist an das raue Klima ihrer Heimat Maine angepasst. Die ausgeprägte Halskrause und die "Pluderhosen", der buschige Schwanz, die Behaarung in den Ohren und Pfoten sowie Luchspinsel prägen ihre optische Erscheinung und geben ihr den typischen "Wild-Look". Noch dazu übertrifft die Maine Coon an Größe und Statur die meisten anderen Rassen. Kater wiegen 6-9kg, Katzen 4-6kg. Ausreißer nach oben sind möglich, sollten aber nicht das Maß der Dinge sein.

Die Maine Coon braucht etwa 4 Jahre für ihre endgültige Entwicklung, was aber nicht heißt, dass sie 4 Jahre in die Höhe wächst: Das Größenwachstum ist mit ca. 18 Monaten weitestgehend beendet, Knochenbau, Typ und Fell entwickeln sich weiter.

Erlaubt ist jede Farbe und jeder Weißanteil, nur der Maskenfaktor (wie z.B. bei der Heiligen Birma) ist unerwünscht. Ihr Körperbau ist rechteckig, ein lang gestreckter Körper auf kräftigen Beinen. Der buschige Schwanz reicht bis zum Nacken. Der Kopf sollte etwas länger als breit sein, darauf die hoch angesetzten, großen und breiten Ohren, proportional angepasst zur Kopfgröße. Die leicht schräg angesetzten Augen sollen groß sein und ausdrucksvoll blicken. Die Nasenlinie ist konkav geschwungen und das Kinn kräftig, eine Linie mit dem Oberkiefer bildend. Kurzum, die Maine Coon sollte markant aber harmonisch sein.

Vielleicht wundern Sie sich jetzt, weil allein die hier gezeigten Fotos völlig verschiedene Katzentypen zeigen. Jeder Verband hat einen etwas anderen Standard, jedes Land, jeder Richter, jeder Züchter und Liebhaber eine andere Vorliebe und Vorstellung da-



Cosey, 1895

von, wie eine Maine Coon auszusehen hat. Die einen lieben den ursprünglichen Typ und züchten (natürlich vor allem zur Blutauffrischung) wieder mit echten Foundations aus Maine, der nächste mag den alten deutschen Typ mit seinen perserartigen Fellmassen, kurzer Schnauze und Eulenaugen und wieder ein anderer liebt die eher "kurzhaarigen" Tiere amerikanischen Typs. Immerhin gibt es allein in Deutschland mehrere hundert Züchter. Bei allem Streben nach einem bestimmten Typ sollte jedoch niemals die Gesundheit außer Acht gelassen werden.

## Waschbär x Katze?

Über die Entstehung der Maine Coon ranken sich einige Mythen. Dass sie eine Kreuzung aus Waschbär (engl. Raccoon) und Katze sei, ist mit Sicherheit auszuschließen, es ist genetisch unmöglich. Ihrem buschigen Waschbärschwanz verdankt sie wohl aber den Beinamen Coon.

Auch von Captain Coon und seinen langhaarigen Schiffskatzen, sowie von Marie Antoinettes Schoßkatzen ist die Rede. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass Schiffsleute langhaarige Katzen auf den amerikanischen Kontinent mitbrachten, aus deren Nachkommen schließlich durch natürliche Selektion die Maine Coon entsprang.

## Die Clowns unter den Katzen

Die Maine Coon hat viele Eigenarten, die sie unglaublich liebenswert machen. Viele dieser Naturburschen lieben das kühle Nass und so sind Liebhaber dieser Rasse es gewohnt, dass ihre Tiere bei Planschereien am Trinknapf das Parkett unter Wasser setzen. Doch spätestens wenn einen große Kulleraugen anschauen, und sie ihr für

diese mächtigen Tiere – fast unpassendes und ganz eigenes – glockenhelles Gurren ausstoßen, schmilzt jeder Ärger dahin. Überhaupt sind die Zottelkatzen sehr gesprächig und kommentieren miauend das gesamte Tagesgeschehen. Selbstredend, dass sie immer und überall als Schatten ihres geliebten Menschen dabei sind! Einer Maine Coon entgeht nichts!

## Sanfte Riesen

Viele Menschen, die noch keine nähere Bekanntschaft mit einer Maine Coon gemacht haben, sind ein wenig ängstlich ob der Größe und des grimmigen Gesichtsausdrucks – in Fachkreisen spricht man vom "Ferraltyp" – der manchen Exemplaren dieser Rasse eigen ist.

Dabei sind die "Gentle Giants" absolut sanft, freundlich, clever und umgänglich. Wo manch andere Katze schon zur Gegenwehr startet, lassen sie geduldig alles über sich ergehen. Mit Sicherheit ein Grund, weshalb sie als Familientiere so beliebt sind. Das sollte man aber niemals ausnutzen, und auch Kinder immer zu einem respektvollen Umgang mit der Katze anhalten.

Die "Coon Cat" ist eine sehr gesellige und kommunikative Katze, und sollte nicht alleine gehalten werden. Mit anderen Rassen und natürlich mit Hauskatzen, kommt sie prima klar – sofern die jeweiligen Tiere charakterlich zueinander passen. Auch mit anderen Haustieren wie Hunden und teilweise sogar mit Kleintieren kann sie enge Freundschaften eingehen. An ihrer Anhänglichkeit gegenüber Menschen ändert das aber nichts, der liebste Schlafplatz ist



Pillowtalk's Luna, geb. 2001

Foto: B. Singethan

## Mehr Info

### Sooo teuer?

Zugegeben, eine Maine Coon mit Papieren kostet eine Stange Geld. Für ein Liebhabertier müssen sie etwa 600 EUR einrechnen.

Der Aufbau einer Zucht, artgerechte Haltung und Ernährung, die verantwortungsvolle Aufzucht von Jungtieren und das regelmäßige Testen auf Erbkrankheiten verschlingen eine Menge Geld und finanzieren dem Züchter keineswegs den Sommerurlaub. Prüfen sie ihren Züchter auf jeden Fall auf Herz und Nieren, und darauf, dass er dies auch mit seinen Katzen tut!!!

Unterstützen sie bitte keine Schwarzzüchter, "billige Produktion" geschieht immer auf Kosten der Tiere!

meist das Bett! Auch wenn behauptet wird, die Maine Coon sei keine Schoßkatze, und wäre zwar immer in der Nähe ihres Menschen, aber kein aufdringlicher Schmuser, so beweist sie oft leidenschaftlich das Gegenteil! Man sollte es allerdings ihr überlassen, wann die richtige Zeit zum Schmusen gekommen ist.

### Bauernkatzen aus Maine

Da wir nun schon so lange vom Wesen der Maine Coon geschwärmt haben, ist es vielleicht an der Zeit, etwas über ihre Geschichte zu erzählen. Die Maine Coon ist die einzige Naturrasse Nordamerikas. Wie der Name schon erahnen lässt, stammt sie aus Maine, wo sie ihren Ursprung als Mäusefänger und Bauernkatze hat. Verständlicherweise waren die Farmer sehr stolz auf ihre imposanten Katzen und zeigten sie bereits im 19. Jahrhundert auf Bauernmärkten.

1861 eroberte der Maine Coon Kater "Captain Jenks of the Horse Marines" dann als erster Vertreter seine Rasse die Showbühnen von Boston und New York, mehr als 30 Jahre später folgte ihm dann "Cosey", die es schaffte den Titel "Best in Show" zu gewinnen. Trotz dieser frühen Erfolge blieb es bis Anfang der 1950er Jahre still um die Zottelkatzen aus Maine, sie wurden jedoch nicht vergessen. Alta Smith und Ruby Dyer gründeten 1953 den "Central Maine Cat Club", 1968 entstand dann die "Maine Coon Breeders and Fanciers Association". Schon 1960 wurde der erste Standard veröffentlicht, und erste Züchter etablierten sich.

Mangels Zuchttieren griffen sie auf die sogenannten Foundations, die ursprünglichen Maine Coons von Bauernhöfen zurück. Unter ihnen die berühmten Namen Mary M. Condit (Cattery "Heidi-Ho"), Sonya Stanislow (Cattery "Tati-Tati") und Ethelyn Whittemore (Cattery "Whittemore"), denen wir die heute als "Top5" bekannten Tiere verdanken, die in fast keinem klassischen Stammbaum fehlen. Dennoch dauerte es bis 1976, bis auch der letzte amerikanische Dachverband die Maine Coon als Rasse anerkannte. Im Jahr 1983 zog dann endlich auch die FIFé in Europa nach.

### Haltung und Pflege

Der Name "Zottelkatze" oder "Shaggy Cat" kommt nicht von ungefähr. Als Naturrasse

hat die Maine Coon ein robustes, wasserabweisendes Haarkleid mitbekommen. Dieses ist zwar weniger pflegeintensiv als das einer Perserkatze, aber will trotzdem gepflegt werden. Während manche Katze kaum zum Verfilzen neigt und tatsächlich mit einmal die Woche Bürsten auskommt, gibt es wahre Plüschmonster, die beinahe täglich gründlich gekämmt werden sollten. Während des Fellwechsels ist regelmäßiges Bürsten bei jeder Katze Pflicht. Sie erleichtern Ihrem Tier damit die Fellpflege und es werden weniger tote Haare abgeschluckt. Sind die Katzen es von klein auf gewöhnt gebürstet zu werden, genießen sie es als willkommene und angenehme Streicheleinheit, die Verfilzungen und lästigem Ziepen von Grund auf vorbeugt. Mit viel Geduld und Liebe lernen jedoch selbst ältere "Kammverweigerer" die Fellpflege zu schätzen.

Wer sich für eine Halbblanghaarkatze entscheidet, sollte also die Zeit und den Willen haben, sie dementsprechend zu pflegen.

Obwohl Maine Coons sehr agil und kletterfreudig sind, können sie gut mit einer Wohnungshaltung leben. Ein gesicherter Balkon oder Garten sind selbstverständlich ein Highlight und werden nicht verschmäht. Pflicht ist auf jeden Fall eine katzenfreundlich ausgestattete Wohnung, mit mehreren Ebenen und mindestens einem großen und vor allem stabilen

Kratzbaum. Mit einem Standardmodell aus dem Zoohandel brauchen Sie es gar nicht erst versuchen: Eine große und schwere Katze wie die Maine Coon macht daraus in Null-Komma-Nichts Kleinholz. Investieren Sie lieber gleich in ein Modell, an dem Sie und ihre Katze lange Freude haben, Ihrer Einrichtung und Miezes Gesundheit zuliebe.

### Eine kranke Rasse?

In letzter Zeit ist die Maine Coon als kranke Rasse in Verruf gekommen. HCM heißt das Schreckgespenst. Die Hypertrophe Kardiomyopathie ist knapp erklärt eine dominant vererbte Herzkrankheit, bei der es zu einer Verdickung der linken Herzwand und der Papillarmuskeln kommt, wodurch sich das Kammervolumen verkleinert. Dies führt zu Herzschwäche und Herzversagen. Diese Krankheit beschränkt sich keinesfalls nur auf die Rasse Maine Coon. Auch anderen Rassen und auch viele Hauskatzen sind von ihr betroffen. Das tückische an dieser Krankheit ist, dass sie



Stammt aus einer der ersten Maine Coon Catteries in Deutschland:  
Tara's Li-la-Launebär of Modesto's, geb. 1998  
Foto: A. Köpf



Cooncaracha Chaos Queen, geb. 2006  
Foto: Gomez Ringe



Yankee Cats Garibaldi, geb. 2001  
Foto: B. Singethan



**black-torbie Kätzin, 4 Jahre**  
Foto: B. Singethan



**Wenige Stunden altes Kitten**  
Foto: Gomez Ringe



**Maine Coons sind sehr gesellig**  
Foto: B. Singethan

sich erst sehr spät manifestiert, oft erst im Alter von drei bis 5 Jahren, und äußere Symptome erst zu erkennen sind, wenn die Krankheit schon fortgeschritten ist. Mit der richtigen Medikation können erkrankte Tiere teilweise sogar noch einige Jahre ein gutes Leben führen.

Deswegen, und wegen der dominanten Vererbung der HCM ist es sehr wichtig, dass Züchter ihre Zuchttiere schon vor Zuchteinsatz und dann weiterhin in regelmäßigen Abständen per Fardopplerultraschall von einem qualifizierten Tierkardiologen untersuchen lassen. Hier gilt "einmal ist keinmal" und gerade Sie als Katzenkäufer sollten bei der Auswahl Ihres Züchters auf die Untersuchung der Elterntiere wert legen.

Seit Anfang 2006 gibt es einen Gentest, der auf eine Genmutation (von vielen möglichen) anschlägt, die vermutlich HCM verur-

sachen kann. Dieser allein ist jedoch nicht geeignet um HCM zu diagnostizieren oder auszuschließen, weshalb er den Herzultraschall in keinem Falle ersetzen kann!

Leider ist die HCM nicht das einzige Übel, das die Maine Coon treffen kann. Da sie eine sehr große Rasse ist, macht ihr die von Hunden bekannte Hüftdysplasie, kurz HD eher zu schaffen als einer sehr kleinen leichten Katze. Zahnfleischprobleme scheinen sich bei der Maine Coon zu häufen. Auch PDK (dominant vererbliche Nierenzysten) kommt, wenn auch glücklicherweise relativ selten, in dieser Rasse vor. Deswegen ist es sehr wichtig, dass Züchter ihre Zuchttiere nicht nur nach optischen, sondern vor allem nach gesundheitlichen Kriterien aussuchen.

Eine völlige Ausmerzung all dieser Krankheiten wird auch den engagiertesten Züchtern nie gelingen, aber der Verantwortung

der Rasse und dem einzelnen Tier gegenüber sollte Rechnung getragen werden. Indem Sie darauf Wert legen, dass Ihr Tier aus einer Zucht stammt, die auf Erbkrankheiten testet, tun Sie sich nicht nur selbst einen Gefallen, sondern tragen zur Gesundheit dieser Rasse bei.

**Lange Rede kurzer Sinn:**

Wenn sie sich für ein Tier dieser Rasse entscheiden muss ich sie leider warnen: Es wird nicht bei einem bleiben! Wenn man einen vertrauenswürdigen Züchter findet und sich in einen der pelzigen Koblode verliebt, ist dies meist der Beginn einer Freundschaft für's Leben. Mit dem ihr eigenen Charme, dem liebenswert-frechen Wesen und der beeindruckenden Optik wird sich die Coon einen festen Platz im Leben Ihres Besitzers erobern – und dieser wird sich bald nicht mehr vorstellen können, ein Leben ohne Maine Coon zu führen.



**Kätzin, black-classic-tabby, 3 Jahre**



**Kater, red-classic-tabby-white, 14 Monate**



**Kater, blue-white, 4 Wochen**